© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

merung C. euphorbiae und namentlich Metops. porcellus.

Sofern andere Herren in dieser Beziehung ähnliche Erfahrungen und Beobachtungen gemacht haben, wäre es immerhin interessant, etwas hierüber zu erfahren, wozu hiermit die Anregung gegeben sei.

Vereinswesen.

Im **Berliner Entom. Verein** hielt kürzlich Prof. Dr. Nagel vom physiologischen Institut der Universität einen Vortrag »Ueber das Sehen der Insekten«: Das Sehvermögen der Gliedertiere ist zweifach: durch Punkt- oder Linsenaugen und durch Facettenaugen. Beide Arten des Sehens sind innerhalb der Ordnung ohne Rücksicht auf die verwandtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Familien und Gattungen jedoch so verteilt, dass man im allgemeinen als Regel annehmen kann, fliegende und das Tageslicht liebende Insekten sehen durch Facettenaugen, kriechende und an dunklen Orten lebende Kerbtiere sehen durch Linsenaugen. Es wechselt also hiernach die Art der Konstruktion mit der Metamorphose, d. h. Insekten, welche als Larven durch Punktaugen sehen, sind als Imagines mit Facettenaugen ausgestattet. Die Wirkung der Linsen- oder Punktaugen ist eine einfache und entspricht etwa derjenigen höherer Tiere und des Menschen, nur mit dem Unterschiede, dass die Empfindung infolge mehr primitiver und gröberer Ausbildung eines die Netzhaut des menschlichen Auges vertretenden Stäbchengewebes grösserenteils ungleich weniger scharf und deutlich sein wird, und dass kein beweglicher Augapfel vorhanden ist. Die Linse wird durch eine glashelle, gewölbte Stelle in dem Chitinüberzug des Kopfes dargestellt, durch welche die Lichtstrahlen nach dem einfachen Prinzip einer Camera obscura in umgekehrter Anordnung auf eine hintere Augenwand projiziert werden. Diese Wand besteht aus einer Schicht aneinander gefügter Stäbchen, welche sich zu einem Nervenstrang vereinigen und eine Wahrnehmung des Bildes im Gehirn vermitteln und zwar wie bei den höheren Tieren, in wiederum umgekehrter Projektion, d. h. in der natürlichen Lage des lichtausstrahlenden Objekts. Bedeutend komplizierter sind die Facettenaugen und deren Wirksamkeit. Sie bestehen äusserlich aus einer Unmasse, dem Chitinkörper aufgesetzter kleiner Einzellinsen oder Facetten. Man war lange der Ansicht, dass, da sich bei der Betrachtung in jeder dieser Facetten dasselbe Bild spiegelt, auch das Insekt einen mehrhundertfachen Eindruck desselben Gegenstandes empfangen müsste, indessen um 1820 trat Johannes Müller mit einer Erklärung der Wirkung eines solchen Facettenauges auf, dahin gehend, dass nur ein einziges Bild und zwar ein aufrechtes (im Gegensatze zu dem umgekehrten Bild in der Camera obscura) entstände und erklärte dies durch ein entsprechendes Modell. Im Anschluss an die Einzelfacetten befinden sich nämlich innerhalb des Auges kleine Röhrenansätze, die es bedingen und ermöglichen, dass (je nach der Bestrahlungsrichtung) immer nur ein Punkt des Objekts die Sehstäbchenschicht trifft und diese Punkte vereinigen sich zu einem einheitlichen Gesamtbild. Diese Behauptung fand lange keine Anerkennung, bis es dem Physiologen Exner gelang, eine direkte Photographie des Netzhautbildes im Augenhintergrunde einer Leuchtkäferlarve (Lamp. splendidula) herzustellen. Die in einem Saal aufgenommene Mikrophotographie zeigt das etwas verschwommene Bild eines Bogenfensters mit Aussicht auf eine Kirche, auf einer der Scheiben des Fensters befindet sich ein aufgeklebter grosser schwarzer Buchstabe. Hiermit war die Frage endgültig entschieden und Joh. Müllers Annahme glänzend bestätigt. Die Form der Sehröhrchen in dem Facettenauge ist bei den verschiedenen Insekten sehr verschieden und auch die Lage der Sehstäbchen (Netzhaut) ist eine sehr veränderliche. Sie ist in Abhängigkeit von den Lebensgewohnheiten der Tiere oder umgekehrt, so zwar, dass sie bei Insekten, welche die Helligkeit lieben, in nahem oder unmittelbarem Anschluss an die Chitinozellen liegen, bei solchen, welche im Schatten leben oder die Dunkelheit lieben, mehr oder weniger in die Tiefe des Auges zurücktreten. Diese Lage ermöglicht eine erhöhte Empfängnis für einfallende Lichtstrahlen. Aehnlich wie beim Menschen ist aber auch hier Einrichtung der Anpassungsfähigkeit für hell und dunkel geschaffen dadurch, dass die Pigmentschicht sich je nach der Einwirkung verschiedener Helligkeit verschiebt, z. B. bei Wasserkäfern. Auffällig und interessant ist ferner die Entwicklung des Gegensatzes in der Ausbildung der verschiedenen Sinne. Scharf sehende Insekten, z. B. Libellen, haben keine oder geringe Geruchsempfindung, dieser Sinn ist bei Nachtschmetterlingen, die schlecht sehen, wiederum stark ausgeprägt.

Während man bei jenen und ähnlich lebenden Kerbtieren den Sinneseindruck eines Bildes auf der Netzhaut des Auges nachweisen kann, beschränkt sich das Sehen dieser und anderer wohl nur auf eine unbestimmte Lichtempfindung und eine Wahrnehmung der Veränderung des Lichtaffektes, d. ist einer Bewegung des Objekts. Ueber die Farbenempfindlichkeit des Insektenauges sind zwar viele Versuche angestellt aber nichts Sicheres ermittelt. Alle diese Versuche berücksichtigen den einen Punkt nicht, nämlich den wechselnden Helligkeitspunkt der Farbe, dieser ist viel auffälliger als die Farbe selbst: auch wirkt bei den mit Pflanzen angestellten Versuchen ein sehr komplizierter Faktor mit, d. i. das Geruchsvermögen, welches wir wohl nach menschlichen Begriffen hinwegtäuschen oder fälschen können, dabei aber keine Gewähr haben, ob diese Mittel bei den Versuchstieren die gleichen Bedingungen erfüllen. Ueber die Funktionen der sogenannten Nebenaugen bei den Insekten ist vom physiologischen Standpunkt keine genügende Erklärung gebracht. Der sehr interessante Vortrag, dessen Inhalt hier nur in grossen Zügen wiedergegeben werden konnte, war durch Demonstrationen von Zeichnungen und mikroskopischen Präparaten begleitet. Interessenten, welche sich in das Thema vertiefen wollen, seien verwiesen auf die Schrift: Sigm. Exner, Die Physiologie der Facettenaugen von Krebsen und Insekten; Leipzig und Wien 1891.

Stichel.

Kleine Mitteilungen.

Zur Verbreitung von Leptidia sinapis ab. croatica (Schluss aus Nr. 12, der versehentlich fortgeblieben ist). — Ein ♂ besitze ich aus Barnaul (Gouvern. Tomsk). Unter einigen 30 Stück sinapis aus Penza ist auch ein ♂, welches man zur ab. croatica Grund rechnen kann, es stimmt genau mit dem in Fig. 16 (S. 147 bezw. Taf. 15) abgebildeten Exemplar überein.

Th. Weidinger, Kiew.

Beitrag zur Zucht von Aglia tau. Angeregt durch die unter »Eingesandt« in Nr. 6 unserer Vereinszeitung ausgesprochene Bitte des Herrn Otto Rüdel, gestatte ich mir, in Nachstehendem die Zucht obiger Art in wenigen Worten zusammenzufassen. Wenn auch diese kurzen Zeilen der grossen Mehrheit

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der Sammler nichts Neues bringen werden, haben dieselben doch ihre Bestimmung erfüllt, wenn sie auch nur einer kleinen Anzahl von Sammlern einige Anhaltspunkte bieten können.

Die befruchteten ♀♀ bringe ich in den zur Zucht bestimmten Gazekasten, in welchen ich einige gutbelaubte Buchenzweige lege. Die ♀♀ kleben dann die Eier (50—120 Stück pro ♀) an die Zweige und Kastenwände. Die grünen, mit fünf langen, zweispitzigen Dornen versehenen Räupchen schlüpfen, je nach der Temperatur, in 6—14 Tagen. Wegen dieser Dornen, welche die R. erst bei der letzten Häutung verlieren, ist die Zucht nicht gut in Gläsern durchzuführen. Besonders wenn man eine grössere Anzahl Raupen beisammen hat, bietet die Zucht im Gazekasten weit günstigere Resultate.

Als erstes Futter gebe ich Buche und Linde, die ich in kleine, mit Wasser gefüllte Fläschchen stecke. Die Räupchen sind sehr sesshaft und verlassen das Futter erst wenn alles abgefressen ist. Man hat nur nötig, jeden Tag die Fläschchen mit frischem Wasser zu versehen, die Zweige halten sich dann eine ganze Woche lang frisch. Die zweite Woche lasse ich die Buche weg und füttere nur noch Linde, da erstere dann bereits hart zu werden beginnt. Beim Futterwechsel stelle ich die frischen neben die abgefressenen Zweige, die Raupen kriechen dann von selber darauf. Vom Futter darf man die Raupen niemals versuchen gewaltsam abzureissen, sonst werden dieselben sehr leicht verletzt und gehen zu Grunde. Das Bespritzen der Raupen habe ich — auch bei grosser Hitze — nicht für nötig befunden.

Bereits nach 4—5 Wochen sind die Raupen erwachsen. Sie färben sich dann auf dem Rücken rötlich und suchen nach einem geeigneten Schlupfwinkel. Diesen biete ich ihnen in einem Kasten, dessen Bodenfläche ich mit einer 2 cm hohen Schicht Erde versehe und diese 3—5 cm hoch mit Moos zudecke. Mässiges Anfeuchten des Mooses scheint auf die Verpuppung vorteilhaft einzuwirken.

Neugersdorf, Sa. Reinh. Wünsche (3336).

Einige praktische Winke. Dem freundlichen Ersuchen mehrerer Vereinsmitglieder, ihnen meine Methode zum Aufweichen der Falter mitzuteilen, komme ich hiermit auf diesem Wege gern nach, da die Regelung unserer Vereinsangelegenheit meine freie Zeit vollständig in Anspruch nimmt.

Zum **Aufweichen von Faltern** benutze ich ein gut schliessendes Blechkästchen von der Grösse einer Zigarrenkiste. Auf den Boden derselben lege ich ein in heisses Wasser getauchtes, aber gut ausgewundenes Stück Leinwand, doppelt oder dreifach zusammengelegt, und auf dieses 2 Schichten Schmetterlinge in Düten. Hierauf wieder ein in derselben Weise wie vorher behandeltes Stück Leinwand, wieder 2 Schichten Schmetterlinge in Düten usw., so dass das Ganze mit der Leinwand oben endet. Schliesst der Deckel gut, so sind kleinere Falter schon nach einem halben Tage, grosse nach $1^1/_2$ Tagen vollständig spannreif. Praktisch ist es, die grösseren Falter zu unterst, die kleinsten zu oberst zu legen. Ich kann diese Methode namentlich den Anfängern nur empfehlen, denen ich vor der sonst beliebten Weise, die Falter in feuchtem Sand aufzuweichen, vollständig abrate.

Verschiedene Anfragen nach einem Lieferanten von **Raupenversandkästchen** kann ich die Holzwarenfabrik von Krannich in Mellenbach i. Thür. nur empfehlen. Diese Firma liefert solche Holzkästchen, die sich vorzüglich hierzu eignen, in vier verschiedenen Grössen, die als Doppelbrief noch verschickt werden können. Dabei zeichnen sich dieselben durch Haltbarkeit, gute Ausführung und Billigkeit aus, so dass ein einmaliger Versuch mit denselben gewiss zu dauerndem Bezuge führen würde. Ich benutze dieselben bereits seit 16 Jahren.

Als eine ausserordentlich praktische Neuerung kann ich allen Vereinsmitgliedern die von Herrn Jul. Schmehl in Herischdorf i. Riesengeb. verfertigten **Hinterleibstützen** beim Spannen von Faltern empfehlen. Ich habe dieselben erprobt und für ein ausgezeichnetes Mittel befunden, um den Hinterleib der Falter schnell und leicht in die richtige Lage zu bringen. Diese Stützen lassen sich bei allen Faltern anwenden, sei es, dass sich ihr Hinterleib senkt oder, wie z. B. bei rhamni, hebt. Im letzteren Falle braucht man die Stütze mit der angebrachten Rinne nur auf den Hinterleib aufzulegen und das Papierscheibchen an derselben mit einer Nadel festzustecken. Da diese Stützen nach dem Gebrauch immer wieder verwendet werden können, so ist der Preis von 1,50 Mk. für 100 Stück ein sehr mässiger. Der Gebrauch dieser Stützen erspart viel Mühe und Arbeit beim Spannen.

Beuthen, O. S. H. Grützner 646.

Aufbewahrung von Puppen im Winter. — Nachdem auch ich genügend Erfahrung gesammelt habe betreffs des »Ueberwinterns von Puppen«, so möchte ich an dieser Stelle einiges bemerken, was für jeden Sammler von grösster Wichtigkeit ist, und was auch sicher Herrn Fritz Hoffmann aus Krieglach interessieren wird zu hören. Der Schluss, zu dem Herr Fritz Hoffmann gekommen ist, nämlich die Puppen so zu überwintern, dass sie der Natur am besten angepasst sind, ist logisch richtig und war mir selbst längst bekannt, allerdings bin ich zu dieser Ueberzeugung auch erst durch die Erfahrung von anderer Seite gekommen, was ich hiergern zugeben will. Puppen aber in Sägespäne und Papierrollen verpackt auf den Boden zu stellen erscheint mir geradezu widernatürlich! Herr Hoffmann darf sich dann nicht wundern, dass sämtliche Schwärmerpuppen zu Grunde gegangen sind. Wenn er trotzdem bisher guten Erfolg hatte, so war dies wahrscheinlich Zufall. Erstens sind die Ausdünstungen von Sägespänen an und für sich schädlich; wenn dieselben nass werden beeinträchtigen sie durch ihre Dünste die Luftzufuhr stark, zumal wenn sie noch gefrieren. Zweitens ist das besondere Einrollen der Puppen in Fliesspapier ebenso schädlich, da auch das Papier den Puppen die Luft abschneidet. Denn auch die Puppe braucht Luft, und sie verschafft sich solche in der Natur selbst, indem sie sich so bettet, dass genügend Luftzutritt vorhanden ist. Also die Luftzirkulation bei Sägespänen und Papier ist die denkbar schlechteste, die es überhaupt gibt und tritt nun noch starker Frost hinzu, so dass alles gefriert, so müssen ja die Puppen zu Grunde gehen, das wird jedem einleuchtend sein. Der Schluss des Herrn Hoffmann ist, wie bereits gesagt, sehr richtig und täte genannter Herr so auch stets am besten. Ich möchte nun in kurzen Worten erklären, wie ich meine Puppen überwintere, und dass ich noch niemals Misserfolg hatte, es sei denn, dass einige Puppen an und für sich schlecht waren. Man nehme Anfang November einige grössere Blumentöpfe, fülle sie bis etwa 3 Finger breit vom Rande mit gutem weissen Sand und bette hierauf die Puppen alle ohne Ausnahme, bis auf die frei hängenden Tagfalterpuppen. Alsdann bedecke man die so Auf (nicht etwa in) den Sand gebetteten Puppen mit frischem Moos und stelle sie am besten auf ein Blumenbrett oder den Balkon, in den

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

a

paralius ♀

sadyattes ♂

zeuxis ♂

erithalion ♀

polyzelus ♂

b

phalias ♂

phalias ♀

calogyna ♀

alyattes ♂

c

alyattes ♀

foetterlei ♂

anchises ♀

orbignyanus ♀

d

osyris ♀

nephalion ♂

nephalion ♀

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Probetafel und Prospekt über die **II. Haupt-Abteilung:**

Die exotischen Großschmetterlinge

des Werkes:

Die Großschmetterlinge der Erd

Ein Handbuch und Bestimmungswerk für Sammler, Lepidopterologen, Schulen und Museen

herausgegeben von

Dr. phil. Adalbert Seitz

Direktor des zoologischen Gartens zu Frankfurt a. M.,
ordentl. u. korresp. Mitglied zahlr. wissensch. Vereine.

Bearbeitet wird dieses bedeutende Werk von ersten Autoritäten, unter denen wir nennen wollen die Herren:
Sir Hampson-London, Dr. Jordan-Tring, J. W. Kirby-London, Dr. Rebel-Wien, W. von Rothschild-London, Röber-Dresden, H. Stichel-Berlin, Warren-London.

Diese II. Haupt-Abteilung erscheint in ca. 300 Lieferungen à M. 1.50, vollständig in ca. 3—4 Jahren und beginnt der amerikanischen Fauna, der sich die afrikanischen und die indo-australischen in kürzester Zeit anschließen.

Von diesen 3 Faunengebieten werden ca. 25—30000 Formen auf ca. 650—700 Farbentafeln in vollendeter Naturtr abgebildet.

Nachdem von der

I. Hauptabteilung: Die palaearktischen Großschmetterlinge

bereits eine größere Anzahl von Lieferungen erschienen ist, glauben wir den Beweis erbracht zu haben, daß dieses großart Schmetterlingswerk Alles gehalten hat, was in bezug auf Ausführung der Tafeln und Ausstattung versprochen wurde.

Der beispiellose Erfolg, der bisher mit dem Palaearktenteil erzielt wurde, hat gezeigt, wie gerade der **„Seitz“** ei langgehegten Wunsch aller Schmetterlingssammler erfüllt.

Wir zweifeln nicht, daß der nun beginnende Exotenteil nicht nur bei allen bisherigen Abonnenten mit Freude aufgenomn wird, sondern daß es auch diesem Hauptteil beschieden ist, bei allen Sammlern der ganzen Erde willige Abnehmer zu find

Es bedarf jetzt keiner langwierigen und mühsamen Bestimmung mehr, einfaches Aufschlagen der betreffenden T und mit einem Blick ist jeder Schmetterling genau bestimmt.

Bezüglich der Tafeln bemerken wir, daß auf die Schönheit der für das **ganze Werk gewählten Ausführung** gröf Gewicht gelegt und fortgesetzt daran gearbeitet wird, nur das Vollkommenste zu bieten.

Diese II. Haupt-Abteilung kann sowohl vollständig wie die I. Haupt-Abteilung, für sich allein aber auch nach den Hau gruppen 1) **Rhopaloceren** ca. 100 Lfgn., 2) **Sphingiden** und **Bombyciden** ca. 80—90 Lfgn., 3) **Noctuiden** ca. 50—60 Lfg 4) **Geometriden** ca. 50—60 Lfgn. getrennt bezogen werden.

Wir garantieren ausdrücklich nochmals das rascheste Erscheinen der Lieferungen, so daß die angegebenen Vollendun termine unbedingt eingehalten werden.

Bestellungen nimmt jede **Buchhandlung** an! **Lieferung I** liegt in jeder Buchhandlung zur Ansicht auf!

Bestellschein.

Nicht Gewünschtes gefl. zu durchstreichen!

No. [redacted]

Hiemit subskribiere ich bei dem Verlag **FRITZ LEHMANN** in **STUTTGART**, Fortsetzung durch die Buchhandlung .....

Anzahl

a) Die Großschmetterlinge der Erde, vollständig, I. u. II. Haupt-Abteilung.

b) I. Haupt-Abt.: Palaearkten, ca. **100** Lieferungen à **M. 1.—**

c) II. Haupt-Abt.: Exoten, ca. **300** Lieferungen à **M. 1.50.**

d) **Exoten**, Hauptgruppen: [1]) Rhopaloceren, [2]) Sphingiden und Bombyciden, [3]) Noctuiden, [4]) Geometriden. Lieferung à **M. 1.50.**

Wohnort u. Datum: (gefl. recht deutlich) *Name u. Adresse: (gefl. recht deutlich)*

Jeder Abonnent ist zur vollständigen Abnahme des subskribierten Teiles ausdrücklich verpflichtet!

Weitere Probetafeln u. Probelieferun stehen gerne franko zu Diensten

Hochachtungsvollst

Fritz Lehmann
Verlag für Naturwissensch

Bitte abzutrennen und a gefüllt an Ihre Buchhan lung oder direkt an d Verlag einzusenden!

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Garten etc. Nun überlasse man alles andere der Natur selbst, sie versorgt die Puppen mit der nötigen Nässe. Nur so wird man gute Falter erzielen und Misserfolge sind so gut wie ausgeschlossen, oder aber es liegt an der Puppe selbst. Ich glaube, im Interesse des Herrn Hoffmann, als auch sämtlicher Sammler gehandelt zu haben, wenn ich mir erlaubte, zu dem Artikel des vorgenannten Herrn (No. 6 dieser Zeitschrift), noch meine Erfahrungen hinzuzufügen.

Schöneberg b. Berlin.

M. Tschauner, Nr. 4453.

Anmeldungen neuer Mitglieder:

Herr Paul Rohrbach, Zehlendorf b. Berlin, Bergmannstr. 4.
» Emil Andersen, Neu-Hohen-Schönhausen b. Berlin, Berlinerstr. 94.
» Ingenieur Otto Knoll, Hohen-Schönhausen, Orankastr. 55.
» Heinrich Müntener, Feld Degersheim b. St. Gallen, Schweiz.
» F. Wilhelm, Potschappel b. Dresden, Marktstr. 10 II.
» Josef Stefan, Komotau i. Böhmen, Herrengasse 37.

Wohnungs-Aenderungen:

Frankfurter Entomolog. Gesellschaft, Frankfurt a. M. Sendungen jetzt an Herrn Schriftführer G. Schwinn, Hofheim i. Taunus.
Herr Robert Winkler, Dresden 19, Tzschimmerstr. 25 p.
» Otto Hellmundt, Rummelsburg-Boxhagen b. Berlin, Wühlischstr. 25.
Entomolog. Verein Basel, nicht Gubengasse sondern Gerbergasse.

Quittung über bezahlte Mitglieder-Beiträge.

Für das ganze Vereinsjahr 1907/08:

Mitglied Nr. 87. 194. 346. 804. 917. 1156. 1161. 1626. 1820. 1938. 1994. 2009. 2227. 2323. 2337. 2351. 2454. 2543. 2746. 2749. 2766. 2838. 2841. 2870. 2971. 2976. 3005. 3008. 3057. 3413. 3417. 3418. 3486. 3541. 3587. 3710. 3750. 3821. 3836. 3931. 3957. 4024. 4038. 4061. 4084. 4150. 4265. 4377. Die Herren: Rechtsanwalt Bartels, Kiel, Dahl, Hall, Otto Knoll, Ingenieur, Hohen-Schönhausen, Hilgert, Coblenz, R. Eben, Berlin, Drescher, Frankfurt a. M., Dennig, Stuttgart, Hartmann, Saarlouis, Brügger-Steiner, Mellingen, A. Teubner, Leipzig, Präparator Fischer, Stuttgart, Bücheler, Stuttgart, Bozenhard, Hamburg.

Für das I. Halbjahr (1. April bis 30. September) 1907:

Mitglied Nr. 1091. 1450. 1638. 1957. 2671. 2815. 3267. 3582. 4179. 4287. Die Herren: A. Henglein, Weinheim, Gierth, Schweidnitz, C. Wisina, Turn-Teplitz, Emil Andersen, Neu-Hohen-Schönhausen b. Berlin.

Für das I. Vierteljahr (1. April bis 31. Juni) 1907:

Mitglied Nr. 2944. 3655. 4155.

Erklärung an die verehrl. Mitglieder betr. Einziehung der Mitgliedsbeiträge.

Durch viele direkte Zuschriften dazu veranlasst und darauf hingewiesen, dass seitens des früheren Vorstandes die Mitgliedsbeiträge stets durch Postkarten-Nachnahme eingezogen worden seien, habe ich mir erlaubt, dieses nunmehr wunschgemäss ebenfalls zu tun. Ich habe daher die Einziehung der Mitgliedsbeiträge für das ganze Vereinsjahr veranlasst. Da ich leider gar keine Kenntnis habe, ob die Beiträge früher gleich ganz oder geteilt eingezogen wurden, so bitte ich die verehrl. Mitglieder, meine Massnahme nicht irrig deuten zu wollen. Selbstverständlich soll die Zahlung der Mitgliedsbeiträge den verehrl. Mitgliedern nach möglichster Tunlichkeit erleichtert werden.

Ferner bitte ich freundl. um gefl. direkte Nachricht von allen verehrl. Mitgliedern, die ihre Beiträge für das laufende Vereinsjahr bereits nach Guben eingezahlt hatten, von dorten aber trotz Aufforderung nicht zurückerhielten, bezw. deren Ueberweisung an mich von Guben nicht vorgenommen wurde.

Letztere Bitte wird wohl alle verehrl. Mitglieder betreffen, die meine Postkarten-Nachnahme uneingelöst zurückgehen lassen.

Mit entomologischem Gruss

die Geschäftsstelle:

Fritz Lehmann, Verlag.

Um den Lesern der Zeitschrift das rasche Auffinden der sie interessierenden Anzeigen nach Möglichkeit zu erleichtern, haben wir die Einrichtung getroffen, die Inserate nach folgenden Gesichtspunkten zu ordnen:

1. Coleopteren und andere Insektenformen.

2. Lepidopteren. a) Angebot. b) Nachfrage.

Im Interesse der raschen Drucklegung bitten wir alle Inserenten, schon die Abfassung der Manuskripte diesen Gesichtspunkten entsprechend tunlichst einrichten zu wollen und auf Trennung von »Angebot« und »Nachfrage« bedacht zu sein!

Die Geschäftsleitung.

Vereinsnachrichten.

Verein für Käfer- und Schmetterlingskunde für das nördliche Böhmen.
Sitz Rumburg.
Die Mitglieder-Zusammenkünfte finden jeden 1. und 3. Sonntag im Monat, abends 6 Uhr, im Vereinslokal „Hampels Restaurant" in Rumburg statt. [79
Gäste willkommen!

Frankfurter Entomol. Gesellschaft Frankfurt a. M.
Vereinslokal Restauration zum Hopfengarten, Scharnhorststrasse 18.
Sitzung Freitag den 14. und 28. Juni a. c., abends 9 Uhr. Gäste willkommen.

Entomologischer Verein „Orion" Berlin
(gegründet 1890)
tagt jeden Freitag, abends 9 Uhr, Berlin C., Sophienstr. 18 (Berl. Handwerker-Vereinshaus, Sophien-Säle). Gäste willkommen.

Berliner Entomolog. Gesellschaft (E. V.).
Im Juli und August finden keine ordentlichen Sitzungen statt; dagegen zwanglose Zusammenkunft der Mitglieder Freitags gegen 9 Uhr abends im Vereinslokale, Neue Promenade 8 a.
Der Vorstand. I. A. Elbe, Schriftf.

„Aurora", Entomolog. Verein, Breslau.
Sitzung jeden Donnerstag 8½ Uhr im Restaurant „Winkler", Neue Schweidnitzerstrasse 7/8. Gäste stets willkommen.

Berliner Entomologische Gesellschaft.
Unsere Sitzungen finden jeden Freitag Abend 8½ Uhr in den Einsiedler-Bierhallen
Neue Promenade 8 a
statt. Gäste sind stets willkommen. [92

Sektion Berlin.
Wegen der Schulferien findet die nächste Versammlung ausnahmsweise am ersten Dienstag, nämlich am 2. Juli h. 8½ im „Prälaten" (am Alexanderplatz) statt.
Tagesordnung:
1. Neuwahl des 1. Vorsitzenden,
2. Von der Generalversammlung,
3. Entomologische Konversation.

Der Vorstand.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Kleine Mitteilungen 85-87